



Auf die Frage, inwieweit sie der Aussage zustimmen: „Die Welt wäre friedlicher, wenn es keine Religion geben würde.“ antworten 16 % aller Befragten „stimme voll und ganz zu“, 26 % sagen „stimme eher zu“. 32 % meinen „stimme eher nicht zu“ und 26 % erklären „stimme überhaupt nicht zu“. 42 % stimmen also der Aussage zu, 58 % stimmen ihr nicht zu.

28 % der katholischen Kirchenmitglieder stimmen der Aussage zu (8 % + 20 %), ebenso 43 % der evangelischen Kirchenmitglieder (16 % + 27 %), wie auch 61 % der Konfessionslosen (27 % + 34 %).

Bei den *Altersgruppen der Kirchenmitglieder* sind die Jüngeren eher diejenigen, die Religion allgemein eine geringere „Friedensfähigkeit“ zubilligen, als die Älteren. Von den evangelischen Kirchenmitgliedern unter 44 Jahren sind es knapp die Hälfte (48 %), bei den Katholiken unter 44 Jahren ein Drittel (35 %), die meinen, dass die Welt ohne Religion friedlicher wäre. Bei den Konfessionslosen sind die Unterschiede in den Altersgruppen nicht so ausgeprägt vorhanden. (Die Altersgruppe der 75 Jahre und Älteren ist bei den Konfessionslosen für eine Auswertung zu gering.)

Den eindeutigsten Zusammenhang von Zustimmung bzw. Ablehnung dieser Auffassung - bei einer Frage nach der „Friedensqualität“ von Religion nicht überraschend - haben die Variablen der Kirchnähe und der persönlichen Religiosität.

Je näher sich die Befragten zur Kirche verstehen (ausgedrückt in der Häufigkeit des Gottesdienstbesuches) desto weniger findet diese Aussage eine Zustimmung, und die Stärke des Selbstverständnisses der eigenen Religiosität hat einen direkten Zusammenhang zwischen den Nicht-Religiösen (67 % Zustimmung) und den Religiösen (86 % Nicht - Zustimmung).

Dabei wird deutlich, dass die religiös Überzeugten sich entschiedener in ihrer Ablehnung religiöskritischer Aussagen äußern, als die Nicht-Religiösen in ihrer Zustimmung dazu.

Frage: „Bitte sagen Sie mir zu jeder der folgenden Aussagen, inwieweit Sie zustimmen.“
(Vorgabe A:) „Die Welt wäre friedlicher, wenn es keine Religion geben würde.“

Merkmal	n =	stimme voll zu	stimme eher zu	Summe Zustimmung	stimme eher nicht zu	stimme überhaupt nicht zu	Summe Nicht- Zustimmung
Alle Befragten*)	2.753	15,7	27,4	43,1	33,2	23,6	56,8
<i>Geschlecht:</i>							
Frauen	1.379	13,3	23,0	36,3	33,9	29,8	63,7
Männer	1.374	19,5	29,6	49,1	29,2	21,7	50,9
<i>Altersgruppen:</i>							
18 - 29 Jahre	476	14,9	29,6	44,5	33,6	21,8	55,4
30 - 44 Jahre	870	17,2	30,2	47,4	33,7	18,9	52,6
45 - 59 Jahre	671	17,6	24,4	42,0	32,9	25,0	57,9
60 - 74 Jahre	570	12,8	20,5	33,3	26,7	40,0	66,7
< 75 Jahre	158	11,4	18,4	29,8	29,7	40,5	70,2
<i>Schulabschluss:</i>							
Volks-, Hauptschule	1.000	15,0	21,8	36,8	33,6	29,6	63,2
Mittlere Reife, Realschule	811	19,2	26,0	45,2	30,6	24,2	54,8
Fachhochschulreife	220	14,5	33,2	47,7	25,0	27,3	52,3
Abitur, Hochschulreife	589	14,3	30,6	44,9	33,1	22,1	55,2
<i>Neue und Alte Bundesländer:</i>							
Neue Bundesländer	858	20,4	27,9	48,3	30,6	21,1	51,7
Alte Bundesländer	1.828	14,5	25,6	40,1	32,0	27,9	59,9
<i>Religionszugehörigkeit:</i>							
Evangelisch (ohne Freikirchen)	1.013	15,7	27,4	43,1	33,3	23,6	56,9
Römisch - Katholisch	900	7,7	20,2	27,9	34,8	37,3	72,1
Konfessionslos	667	26,8	33,7	60,5	27,6	11,8	39,4
<i>Kirchgangshäufigkeit:</i>							
1 x die Woche und häufiger	276	0,4	11,6	12,0	19,6	68,5	88,1
1 - 3 x pro Monat	282	5,0	12,8	17,8	34,4	47,9	82,3
Mehrmals im Jahr	499	9,6	24,0	33,6	37,7	28,7	66,4
Seltener	850	16,0	30,2	46,2	36,4	17,4	53,8
Nie	839	27,4	32,2	59,6	26,8	13,6	40,4
<i>Nach Religiosität (Selbsteinstufung):</i>							
1 Nicht religiös	500	36,8	30,0	66,8	23,6	9,6	33,2
2	225	20,4	41,8	62,2	28,9	8,9	37,8
3	214	16,8	40,7	57,5	29,9	12,6	42,5
4	115	17,4	35,7	53,1	35,7	11,3	47,0
5	270	14,8	28,5	43,3	38,1	18,5	56,6
6	244	13,5	27,0	40,5	36,1	23,4	59,5
7	327	7,6	22,0	29,6	41,3	29,1	70,4
8	348	5,7	18,4	24,1	39,7	36,2	75,9
9	208	4,3	14,4	18,7	30,3	51,0	81,3
10 Religiös	271	5,2	8,5	13,7	18,1	68,3	86,4

*) Die Daten sind für die Auswertung mit einem personenbezogenen Ost-West-Gewicht gewichtet worden.

Entsprechend der Anzahl der Befragten mit „Keine Angabe“ bei den verschiedenen Merkmalen variieren die Fallzahlen.

Quelle: ALLBUS 2002, Zentralarchiv für Empirische Sozialforschung an der Universität zu Köln, ZA - Nr. 3700

<http://www.gesis.org/Datenservice/ALLBUS/index.htm>